



Nr. 48. (Erstes Blatt.)

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

90. Jahrgang.

Druckvertheilung: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Vorderseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Wochenamen 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Samstag, den 27. Februar 1915.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Ort- und Nachbarbezirk Mt. 1.30, im Fernvertrieb Mt. 1.50. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

China, Japan und die Vereinigten Staaten von Amerika.

Das asiatische Problem.

In den letzten Monaten hatte die feindliche Presse ein wahres Draufspiel mit der Frage getrieben, ob angesichts der heiklen Lage der Dreiverbandsheere Japan nun nicht auch sein Schwert in die europäische Waagschale legen werde; die deutsche Presse hatte diesen Erörterungen mit Ruhe und Ironie zugehört, da man sich in Deutschland wohl klar darüber war, daß die schlauen Japaner ihr Heer zu „nützlicheren“ Zwecken brauchen würden. Der Zeitpunkt, den wir schon vor Monaten vorausgesagt hatten, ist nun anscheinend für Japan gekommen. Von England und Rußland hat es im jetzigen Augenblick nichts zu befürchten, und so ist nach japanischer Anschauung jetzt die beste Gelegenheit, sich zum Vormund des chinesischen Riesenreiches aufzuwerfen, um dessen unermessliche Wirtschafts- und wohl auch militärischen Kräfte, die immer noch zum großen Teile brach liegen, für sich auszubeuten. Deutschland, das anlässlich des Burenkriegs die bedrohte Integrität Chinas gegenüber England rettete, ist militärisch gebunden, und es kommt nun darauf an, ob die Vereinigten Staaten von Amerika willens und in der Lage sind, die anmaßenden Ansprüche der Japaner auf einen Grad zurückzuweisen, der das Selbstbestimmungsrecht Chinas und damit auch die Handelsrechte anderer interessierter Mächte garantiert. Nach den letzten Meldungen scheint den Chinesen doch von Amerika das Rückgrat gesteißt worden zu sein, denn es wäre heute wohl ein gewagtes Unterfangen Chinas, sich ohne anderweitige Hilfe mit Japan in einen Krieg einzulassen, der bei der vorzüglichen Organisation des japanischen Heeres unbedingt wieder zu einer chinesischen Niederlage führen müßte. Die Abfahrt der amerikanischen Flotte nach dem stillen Ozean deutet darauf hin, daß Amerika zum mindesten einen Druck auf Japan hinsichtlich seiner Forderungen ausüben will. Ob es aber die Demonstration zur militärischen Intervention gedeihen lassen würde, möchten wir im Hinblick auf die bisherige Haltung der amerikanischen Regierung in bezug auf die Wahrung der Handelsrechte Amerikas nicht als sehr wahrscheinlich annehmen. Allerdings muß man andererseits sagen, die Auseinandersetzung zwischen Amerika und Japan wird und muß kommen. Es ist wohl möglich, daß beide Mächte den jetzigen Zeitpunkt als den geeignetsten erachten. Die japanischen Stimmen über die Frage der Philippinen lassen vermuten, daß man in Japan der Meinung ist, man solle mit der chinesischen Frage zugleich auch das amerikanisch-japanische Problem behandeln. (Philippinen und die Einwanderungsfrage der japanischen Kultus.)

Deutschland kann alle diese Fragen vorerst mit Ruhe verfolgen, ja sogar mit gewisser Genußnahme, wenn man dabei an die erquicklichen Verhältnisse denkt, in die jetzt der Dreiverband durch Japans Vorgehen geraten ist. Doch wird man wohl nicht zu der Anschauung neigen können, daß die japanischen Forderungen den Regierungen der Dreiverbandsmächte unbekannt waren, man wird im Gegenteil immer mehr zu der Ueberzeugung kommen, daß wir hier vor einer räuberischen Verschwörung der vier Mächte stehen, zum Zwecke, die Zentralmächte zu unterwerfen, um dann ungestört den Raub teilen zu können. Das dürfte angesichts der japanischen Forderungen, der englischen Zustimmung zu Rußlands Plänen bezüglich der Dardanellen und der Annektierung Aeagyptens durch England selbst den verböhrtsten Köpfen unter den Neutralen so nach und nach einleuchten.

Der deutsche „Militarismus“ ist also nicht mehr und nichts weniger als der Vorkämpfer für die Freiheit der Völker Chinas, Zentralasiens, der Türkei und des Balkans, die der Gefahr ausgesetzt sind, gerade so wie Indien, Aegypten, Finnland, Polen, der Gesellschaft für Länderraub zum Opfer zu fallen.
O. S.

China lehnt Japans Forderungen ab.

London, 26. Febr. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Paris hat Yuanshikai im Einverständnis mit allen Mitgliedern der Regierung dem japanischen Geschäftsträger mitteilen lassen, daß China sämtliche Forderungen Japans in Bezug auf Bogen ablehne und alle etwa seit Beginn der Verhandlungen gemachten Zugeständnisse für ungültig erkläre.

Zeichnet die zweite Kriegs-anleihe!

Die Stunde ist gekommen, da von neuem an das gesamte deutsche Volk der Ruf ergehen muß:

Schafft die Mittel herbei, deren das Vaterland zur Kriegsführung notwendig bedarf!

Von der ersten deutschen Kriegs-anleihe hat man gesagt, sie bedeute eine gewonnene Schlacht. Wohl- an denn, sogete dafür, daß das Ergebnis der jetzt zur Zeichnung aufgelegten zweiten Kriegs-anleihe sich zu einem noch größeren Siege gestalte. Das ist möglich, weil Deutschlands finanzielle Kraft ungebrochen, ja unerschöpflich ist. Das ist nötig, denn Deutschland muß gegen eine Welt von Feinden sein Dasein verteidigen und alles einsetzen, wo alles auf dem Spiele steht. Und schließlich: Es ist nicht nur Pflicht, sondern Ehrensache eines jeden Einzelnen, dem Vaterlande in dieser großen, über die Zukunft des deutschen Volkes entscheidenden Zeit mit allen Kräften zu dienen und zu helfen. Unsere Brüder und Söhne draußen im Felde sind täglich und stündlich bereit, ihr Leben für uns alle hinzugeben. Von den Daheimgebliebenen wird kleineres aber nicht unwichtigeres verlangt: ein jeder von ihnen trage nach seinem besten Können und Vermögen zur Beschaffung der Mittel bei, die unsre Helden draußen mit den zum Leben und Kämpfen notwendigen Dingen ausstatten sollen.

Darum zeichnet auf die Kriegs-anleihe! Helfet die Lauen aufrütteln. Und wenn es einen Deutschen geben sollte, der aus Furcht vor finanzieller Einbuße zögert, dem Rufe des Vaterlandes zu folgen, so belehret ihn, daß er seine eignen Interessen wahr, wenn er ein so günstiges Anlagepapier, wie es die Kriegs-anleihe ist, erwirbt. Jeder muß zum Gelingen des großen Werkes beitragen.

Die chinesische Regierung halte eine weitere Erörterung der japanischen Forderungen für unverträglich mit den chinesischen Hoheitsrechten und werde die Annahme weiterer japanischer Noten unbedingt ablehnen, sobald sie sich auf diese Fragen beziehen.

In London hat die unerwartet scharfe Stellungnahme der chinesischen Regierung gewisses Erstaunen und große Besorgnis hervorgerufen. Man hält ein Vorgehen Japans mit Waffengewalt für unvermeidlich, fürchtet jedoch, daß China durch anderer Seite (Amerika) her der Rücken gestärkt wird, so daß unübersehbare Entwicklungen eintreten können.

Nachrichtenzensur in Japan.

Kopenhagen, 26. Febr. Die Petersburger Telegraphenagentur meldet aus Tokio: Ein Erlaß der Regierung verbietet die Weiterverbreitung von Nachrichten militärischen Charakters durch die Presse und den Telegraphen. Die Tokioer Zeitungen wurden der Präventivzensur unterstellt, Telegramme von und nach Japan unterliegen ab vergangenen Montag der militärischen Zensur in Tokio.

Amerika und der chinesisch-japanische Konflikt.

Petersburg, 27. Febr. Nach einer Meldung des „Rjessch“ sprach der amerikanische Gesandte in Peking den Wunsch aus, daß der japanisch-chinesische Konflikt in friedlicher Weise beigelegt werde, sonst würden sich die japanisch-amerikanischen Beziehungen unbedingt verschärfen. — Der Aufstand im Süden Chinas nimmt immer größeren Umfang an.

Japan und die Philippinen.

Kopenhagen, 26. Febr. Der „Deutschen Tageszeitung“ zufolge hat die russische Zeitung „Rjessch“ aus Tokio erfahren, daß gewisse politische Kreise die japanische Regierung darauf aufmerksam machen, jetzt sei der Zeitpunkt gekommen, den Ankauf der Philippinen von Amerika ins Auge zu fassen. Durch einen solchen Ankauf könne auch die Frage der japanischen Auswanderung eine glückliche Lösung finden. In Tokio glaubt man, daß Amerika gegenwärtig auf den japanischen Ankaufsplan um so eher eingehen werde, als seit Wegnahme der deutschen Besitzungen in Ostasien durch Japan für Amerika die Philippinen jede strategische Bedeutung (!) verloren haben. — Die Abmachungen unserer Feinde unter einander treten immer unverhüllter zu Tage.

Japan und holländisch-Indien.

Berlin, 26. Febr. Aus dem Haag wird der „Täglichen Rundschau“ gemeldet: Die Verhältnisse in Ostasien, welche die japanische Gefahr auch für Indien näher gerückt haben, werden von der niederländischen Regierung mit der größten Aufmerksamkeit verfolgt. Zwischen der niederländischen Regierung und den Vereinigten Staaten stehen Verhandlungen bevor, welche die Uebernahme einer Garantie für die Erhaltung des holländischen Besitzstandes im Indischen Ozean (Niederländisch-Indien) durch die Vereinigten Staaten zum Zweck haben. Man vermutet, daß sich diese Garantie des holländischen Kolonialbesitzes durch die Vereinigten Staaten, über die schon vor Jahren ergebnislos verhandelt wurde, auch gegenüber etwaiger Wünsche Englands auf Niederländisch-Indien erstrecken sollen.

Die Unruhen in Indien.

Kopenhagen, 26. Febr. Nach Meldungen russischer Zeitungen aus Singapore griffen dort, wie der

Frankreich
er dortigen
befördern
herung ge-
die franzö-
n. Die Be-
sowie die
verwendung
nimen wer-
auch dieses

ernannt We-
rtung.)

uchenden Ge-
bei den ber-
en und Auf-
Bückerinnung
lichen:

47 M. — J.
— „ 40 „
— „ 62 „
1 „ 50 „
1 „ 90 „
1 „ — „
— „ 15 „
— „ 43 „

53 M. — J.
54 „ 40 „
1 M. 40 J.
e Arbeit von
n Verkauf zu

den Beweis
sind und von
die wenigsten
hl. Es wird
ns die Kund-
Herrn Land-
Bericht der
keinen Feig-
men) zu er-
schluß nur der

Umgebung.
tm an n, Calw
rudertel, Calw.

tttert,
lande
ar!

ntenschule
erg

ute auf den
f vor.
us. Billigste

Mittschelen,
berg.

reier

er Menge durch
ung von 15—

gelfutter.

Bismarcksdorf
fällt mir vor-
ner legen un-
n Winter.“

ander, Calw.



Behandlung

Kurzliche Bekanntmachungen.

Bekanntgabe des R. stellv. Generalkommandos vom 22. Februar 1915.

Das R. stellv. Generalkommando wird zur Bestimmung der Felder und Weinberge der landwirtschaftlichen Bevölkerung angehörige nur garnisdienstfähige Mannschaften der Truppen im Lande beurlauben, soweit die dienstlichen Interessen dies irgendwie zulassen.

Die Gesuche um Beurlaubung sind durch Vermittlung der Ortsvorsteher, welche die Notwendigkeit der Unterstützung zu bescheinigen haben, unmittelbar an das stellv. Generalkommando Stuttgart, Büchsenstraße 62 I, schriftlich zu richten. In den Gesuchen ist anzugeben, ob im Lande stehende, nach Namen, Truppenteil und Standort genau zu bezeichnende Familienangehörige erbeten oder nur landwirtschaftliche Arbeiter im allgemeinen gewünscht werden. Ferner ist die Zeitdauer des Urlaubs mitzuteilen, wobei bemerkt wird, daß dieser aus militärdienstlichen Gründen auf höchstens 14 Tage bemessen werden kann. Gesuche um Nachurlaub zu berücksichtigen, ist nicht möglich. Vor dem Feinde stehende Mannschaften können vom stellv. Generalkommando nicht beurlaubt werden. Voraussetzung für die Beurlaubung ist ferner, daß die Beurlaubten nur zu landwirtschaftlichen Arbeiten verwendet werden.

Die Herren Ortsvorsteher wollen auf vorstehende Anordnung die beteiligten Kreise hinweisen.

Es dürfte sich empfehlen, für die Beurlaubungsgehebe Vorbrude, welche in der Formulariendruckerei zu Salach erhältlich sind, zu verwenden.

Calw, den 25. Februar 1915.

R. Oberamt.

Regierungsrat: B i n d e r.

Die Landwirte

mache ich auf die in Nummer 9 des „Württ. Wochenblatts für Landwirtschaft“ erschienenen Aufsatz,

betr. Regelung des Verkehrs mit Hafer, unter dem Anfügen aufmerksam, daß die auf diesen Gegenstand sich beziehende Bundesratsverordnung vom 13. d. M. nebst den Ausführungsbestimmungen des R. Ministeriums des Innern vom 23. d. M. — Beilage zum „Staatsanzeiger“ Nr. 47 — in einer der nächsten Nummern des „Calwer Tagblatts“ bekannt gegeben wird

Calw, den 27. Februar 1915.

R. Oberamt: B i n d e r.

Die Gemeindebehörden

werden auf die im „Staatsanzeiger“ Nr. 46 erschienenen Bekanntmachungen des R. Ministeriums des Innern vom 23. ds. Mts.,

betr. das Ausmahlen von Brotgetreide, und betr. die Bereitung von Badware,

aufmerksam gemacht und angewiesen, den beteiligten Kreisen von den neuen Bestimmungen Kenntnis zu geben.

Calw, den 25. Februar 1915.

R. Oberamt.

Regierungsrat: B i n d e r.

Versteigerung von Pferden.

Nach Mitteilung des Kommandeurs des Etappentrains findet am Mittwoch, den 3. März d. J., vormittags 10 Uhr, in Bishweiler (Elsas) eine Pferdeversteigerung statt. Unter diesen Tieren befinden sich mehrere trüchtige Stuten sowie auch Fohlen. Auf die in Elsas-Lothringen stattfindenden Pferdeversteigerungen finden die Bestimmungen für die Verkäufe von kriegsunbrauchbaren Militär- und Beutepferden, welche durch Vermittlung der Zentralstelle für die Landwirtschaft in Württemberg vorgenommen werden, keine Anwendung.

Calw, den 25. Februar 1915.

R. Oberamt.

Regierungsrat B i n d e r.

„Deutschen Tageszeitung“ berichtet wird, 800 Hindus alle die Häuser an, in denen deutsche Zivilisten Kriegsgefangene gehalten werden. Nach Zerstörung dieser Häuser wurden die Deutschen befreit. Die Engländer erklären, die Hindus seien von den Deutschen (!) aufgehetzt worden. Es herrscht die Auffassung, daß die Hindus bei ihrem Vorgehen sich von Sympathien für die Deutschen leiten ließen.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

(W.I.B.) Großes Hauptquartier, 26. Februar. (Amtlich.) Von beiden Kriegsschauplätzen ist nichts Wesentliches zu melden.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(W.I.B.) Wien, 26. Febr. Amtliche Mitteilung vom 26. Febr.: In Russisch-Polen war gestern in dem Gefechtsabschnitt östlich Przodberz lebhafter Geschützkampf im Gange. An der übrigen Front, nördlich der Weichsel und in Westgalizien herrschte größtenteils Ruhe. In den Karpathen scheiterten feindliche Angriffe im Moncedatal, sowie auf unsere Stellungen nördlich des Sattels von Beloveo. Bei Erstürmung einer Höhe wurden in den Kämpfen in Südost-Galizien neuerdings 1240 Russen gefangen.

Die bisherigen Verluste Frankreichs.

Brüssel, 26. Febr. Aus guter Quelle gelangen Mitteilungen von hier an die „Deutsche Tagesztg.“, wonach über die französischen Verluste während der ersten sechs Kriegsmomente folgende Angaben gemacht werden können: In einer vom französischen Kriegsministerium angeordneten, vorläufig aber noch nicht für die Öffentlichkeit bestimmten Zusammenstellung wird die Zahl der Gefallenen auf rund 250 000, die der Verwundeten auf etwa 700 000 und die der Gefangenen und Vermissten auf 200 000 Mann angegeben. Hinsichtlich der Verwundeten heißt es, daß etwa 400 000 leicht verwundet seien. Das Kriegsministerium nimmt an, daß von diesen ein großer Teil bald in der Lage sein werde, an die Front zurückzukehren. Danach würde sich der Gesamtverlust, den die Franzosen in der Zeit vom 1. August 1914 bis zum 1. Februar 1915 erlitten haben, auf nicht weniger als 1 150 000 Mann stellen: das ist mehr als ein Drittel der Streitkräfte, über die die Republik überhaupt verfügt.

Feindliche Flieger über Konstanz.

Konstanz, 26. Febr. Wie die „Konst. Zeitung“ in einer von der Zensur genehmigten Notiz berichtet, wurden am Dienstagabend 7 Uhr ein oder zwei Flugzeuge über Konstanz fliegend beobachtet. Sie flogen über den Bahnhof dem See zu. Nach telephonischer Erkundigung sind die Flugzeuge aber nicht nach Friedrichshafen gekommen, dagegen will man beobachtet haben, daß die Flieger über die Schweiz zurückgefliegen seien. Sie seien mit Scheinwerfern gesichtet und beschossen worden.

Die vergebliche Dardanellenbeschießung.

(W.I.B.) Konstantinopel, 26. Febr. Das Hauptquartier teilt mit: 10 große Panzerschiffe haben gestern vormittag 10 Uhr ein Bombardement gegen die am Eingang der Dardanellen liegenden Forts eröffnet. Das Feuer dauerte bis 1/6 Uhr nachmittags. Dann zogen sich die Schiffe in der Richtung der Insel Tenedos zurück. Nach den gemachten Beobachtungen sind ein Schiff des Feindes vom Agamemnon-Typ und zwei andere Panzerschiffe durch die von den

Forten an der anatolischen Küste abgefeuerten Schüsse beschädigt worden.

Ein französisches Torpedoboot gesunken.

Paris, 27. Febr. Amtlich wird mitgeteilt: Das französische Torpedoboot „Dague“, das einen Lebensmitteltransport nach Antivari begleitete, ist am 24. Februar, abends 9.30 Uhr, im Hafen von Antivari auf eine österreichisch-ungarische Mine gestoßen und gesunken. 38 Mann werden vermisst. Der Transport erlitt keine Unterbrechung. Der Transportdampfer ist rechtzeitig zurückgekehrt.

Der Kampf gegen England.

Wieder ein englischer Truppentransportdampfer gesunken?

(W.I.B.) Berlin, 26. Febr. Dem „Lokalanz.“ zufolge meldet der Mailänder „Corriere della Sera“ aus London: Nach einem Telegramm aus Eastbourne an Vlonds ist am 24. Febr. nachmittags 4 Uhr einige Seemeilen vom Damm von Eastbourne ein Dampfer mit 1800 Mann untergegangen.

Englische Verhigungsversuche.

(W.I.B.) London, 26. Febr. Die Admiralität gibt bekannt, daß seit dem 18. Febr. 7 (!) britische Schiffe durch deutsche Unterseeboote in den Grund geholt worden seien, während 708 Dampfer von über 300 Tonnem Gehalt jeder Nationalität in den britischen Häfen angekommen seien. In der am 24. Febr. zu Ende gegangenen Woche haben 673 Schiffe England verlassen. In den 8 Wochen vor dem 24. Febr. betrug die Gesamtziffer der eingelaufenen Schiffe 5772, die der auslaufenden Schiffe 5507.

Sicherung des amerikanischen Handels.

Berlin, 26. Febr. Aus Genf meldet der „Lokal-Anzeiger“: Nach einer Privatmeldung aus Paris sollen alle Dampfer der Vereinigten Staaten, die Nahrungsmittel für Europa befördern, besondere Kennzeichen erhalten, deren Nachahmung man in Washington als feindseligen Akt betrachten würde.

In den auf die amerikanische Lebensmitteleinfuhr angewiesenen Ländern sollen gemischte Kommissionen die Verteilung überwachen, wobei den amerikanischen Konsulaten eine wesentliche Aufgabe zugeordnet wäre.

England stößt Rußlands Dardanellenpolitik.

London, 26. Febr. (Unterhaus) In Beantwortung einer Frage betreffend die neue Rede des russischen Ministers des Außern Sazonow, in der dieser erklärte, daß die Ereignisse an der russisch-türkischen Grenze politische und wirtschaftliche Probleme in Verbindung mit der Frage eines Zuganges Rußlands zu dem offenen Meer der Verwirklichung näher bringen würden, erklärte Staatssekretär Grey: Das ist ein Bestreben, mit dem wir volle Sympathie haben. Die genaue Form, in der es verwirklicht werden wird, wird zweifellos in den Friedensbedingungen bestimmt werden. — Wer bisher noch nicht recht gewußt hat, auf welcher Seite die Anstifter dieses Krieges sitzen, der wird sich wohl jetzt keinem Zweifel mehr darüber hingeben.

Französische Winkelzüge.

Berlin, 26. Febr. Eine Genfer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ besagt: Der französische Minister des Außern, Delcassé, hat die Zeitungsredaktionen der Pariser Blätter ersucht, die an Deutschland gerichtete Note der Regierung der Vereinigten Staaten für allzu deutsch freundlich zu erklären. — Die eigentliche Ursache dieser Verstimmung ist wohl darauf zurückzuführen, daß die amerikanischen Kapitalisten sich weigern, den Vorschlägen des russischen Finanzministers näher zu treten.

Die Kriegskundgebungen in Italien.

(W.I.B.) Reggio nell Emilia, 26. Febr. Gestern abend fand im Theater Ariosto auf Veranlassung der nationalistischen Gruppe eine geschlossene Versammlung statt, in der der österreichische Reichstagsabgeordnete Dr. Cesare Battisti (Soz.) sprechen sollte. Als die Eingeladenen in großer Zahl zu der Versammlung strömten, füllte sich der Theaterplatz mit einer feindseligen Menge, deren Haltung bald drohend wurde. Während eine Abteilung Carabinieri Absperrungen vornahm, wurde sie das Ziel eines lebhaften Steinbombardements. Hierbei wurden zahlreiche Carabinieri, 1 Polizeikommissar, 1 Hauptmann und 1 Major der Carabinieri, der letztere schwer, verwundet. Als eine Abteilung von Carabinieri bei dem Transporte eines verwundeten Kameraden mit Steinen beworfen wurde, gab sie Feuer. Durch die Schüsse wurde eine Person getötet und 5 Personen verwundet, von denen eine in der Nacht gestorben ist. Es sind ferner 3 Carabinieri verwundet und 11 leichter verletzt worden. 2 Schutzleute erlitten Wunden, 2 Quetschungen. Zur Wiederherstellung der Ordnung wurden Abteilungen von Carabinieri gesandt und der Generalinspektor des Ministeriums des Innern mit einer Untersuchung beauftragt. Die Staatsanwaltschaft hat die Untersuchung eingeleitet.

(W.I.B.) Rom, 26. Febr. „Agenzia Stefani“ meldet: Mit Rücksicht auf die internationale Lage beschloß der Ministerrat, den Präfekten die Anweisung zu erteilen, Versammlungen, sowie alle die öffentliche Ordnung gefährdende Demonstrationen zu untersagen, auch in Lokalen, die sonst für das Publikum bestimmt sind.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 27. Februar 1915.

Das Eiserne Kreuz.

Oberpostassistent Rau, Leutnant im Inf.-Regt. Nr. 119, hat das Eiserne Kreuz erhalten.

Beförderung.

Untoffiz. Haupt der Ersatz Eskadron des Dragoner-Regiments Königin Olga Nr. 25 wurde zum Bizehntmeister befördert.

Vom Rathaus.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderats am Mittwoch den 24. Febr., nachmittags 5 Uhr und von 6 Uhr an gemeinsame Sitzung der beiden Kollegien. Anwesend sind außer dem Vorsitzenden G. N. Eugen Dreiß 10 Gemeinderäte und 10 Bürgerausschuhmitglieder.

Die Wahlperiode des Stiftungspflegers läuft mit dem 1. April ab. Die Neuwahl hat auf 3 Jahre zu geschehen. Gewählt wird ohne Abstimmung der seitherige Stiftungspfleger Oberamtsgeometer a. D. Ludwig Bühner. Die Kaution wird wie seither in gleicher Höhe angelegt. Der Ankauf einiger Parzellen auf dem Ruckberg (Acker und Steinbruch) im Maßgehalt von 64 Ar von Detonom W. Dingler, Detonom H. Dettinger und Wirt Emil Morof um den Preis von 750 M wird genehmigt. — Die Verteilung von Stiftungsgeldern (darunter 50 M an den Fabrikarbeiterinnerverein) wird gutgeheißen. — Fortwart Koch in Oberreichenbach ist zum Stellvertreter für Fortwart Winterle bestellt worden. Die Aufteilung des Gartens beim alten Krankenhaus in 10 und des früher Kirnischen Gartens in 3 Lose zur Verpachtung wird genehmigt.

Der Vorsitzende erstattet Bericht über seine Bemühungen um Kartoffel- und Fleischbeschaffung. Zur Kartoffellieferung wurden die Landesproduktenhändler Ott und Rehm aufgefordert; die Möglichkeit zum Ankauf von Kartoffeln ist bereits gegeben und ist auch fernerhin in Aussicht zu nehmen. Die Mehgerinnung hat als Antwort auf eine Anfrage des Vorsitzenden ein Exemplar der Fleischzeitung übergeben, in der ein Bericht des badischen Mehgerobermeisters über Beschaffung von Fleisch- und Würstbauerwaren enthalten ist. Die badischen Mehger halten eine Anhäufung von großen Fleischvorräten nicht für angezeigt, da eine Fleischknappheit in Deutschland nicht eintreten werde. Es

fein Massenschlachtungen in Schweinen allerdings nicht zu umgehen, aber sowohl für Städte als auch für Privathaushaltungen seien große Vorräte nicht zu empfehlen, da die Preise gerade durch tiefste Anläufe der Städte zu hoch gestiegen seien und man mit Schweinefleisch noch keine genügenden Erfahrungen gesammelt habe. G. R. W. id. m. a. i. e. r. bemerkt noch, daß im Bezirk Calw genügend Vieh vorhanden sei und Fleisch und Wurstwaren bei den Metzger bezogen werden können. Der Gemeinderat nimmt noch eine abwartende Stellung ein und sieht zunächst vom Ankauf von Fleisch und Wurstwaren ab.

In der gemeinsamen Sitzung teilt der Vorsitzende die Namen der deforzierten Soldaten mit. Es sind dies Sergeant Eugen Hämmerle, der mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde und der seinen Wunden erlegene Oberpostograph Schnürle, der den bayrischen Militärverdienstorden erhalten hat. — Die Kleinkinderhülse sucht um Material zur Heizung der Schule im seitherigen Umfange nach. Die Kollegien stimmen zu. Der Fahrnisverkauf im alten Krankenhaus hat den Betrag von 5926 M. ergeben. Davon stammen 2030 M. vom öffentlichen Verkauf, 3596 M. von der Uebernahme von Fahrnis in das neue Krankenhaus und 300 M. vom Verkauf des Röntgenapparates. Ein weiterer Teil der Fahrnis ist vom Altersheim übernommen worden, ein kleiner Teil blüht unverkauft. — Die Vereinigten Deckenfabriken haben zu Gunsten hiesiger Ausmarschier und deren Angehörigen der Familienunterstützung den Betrag von 1000 M. überwiesen. Die Kollegien sprachen für diese reiche Stiftung den gebührenden Dank aus.

Nach einem Erlaß des Oberamts ist bei einer mehr als sechswoöchigen Verhinderung des Ortsvorstandes ein eigentlicher Amtsverweiser zu bestellen. In geheimer Wahl wird einstimmig der seitherige Stellvertreter Eugen Dreiß gewählt.

Der Vorsitzende hat mit dem Vorstand der Bäderinnung über deren Beschluß betreffs der Nichtannahme von Badblechen gesprochen. Bürgerausschußmitglied Pfrommer

begründet den Beschluß der Bäderinnung und glaubt nicht, daß die Innung von ihrem Beschluß abgehen werde. Die Bäder wollen sich nicht der Gefahr aussetzen, nicht vorschriftsmäßig gemischtes Mehl zu verbaden und dadurch in Strafe zu kommen; es seien bereits gegen Bäder wegen Lieferung von neugebackenem Brot Anzeigen erstattet worden. Der Preis von 12 Pfg. für den Laib (gegen diesen Preis hatte sich aber bei den Kollegien nie eine Stimme erhoben) sei gerechtfertigt bei den auch sonst überall gestiegenen Preisen; bei dem seitherigen Badpreis von 6 M. habe eigentlich der Laib nicht ehrlich handeln können, bei dem Preis von 12 M. könne man dem Privatmann seine Ware wieder richtig geben. G. R. Staudenmeyer erwidert, daß gegen den Preis von 12 M. nichts eingewendet werden sei. Es sei auch begreiflich, daß die Bäder sich keiner Gefahr aussetzen wollen, aber es sollte doch die Möglichkeit zum Verbaden von gemachtem Teig gegeben sein. Es gebe Leute, die gewöhnt seien, den Teig selbst zu machen und sich schon vor Kriegsausbruch mit einem größeren Mehlvorrat versehen hätten. Für diese Leute sei der Beschluß der Innung eine Härte. Die weitere Erörterung erstreckte sich auf die Frage der Mehlmischungen, insbesondere auf den Begriff von Weizenbrot, Roggenbrot, R-Brot und RR-Brot. Der Bürgerausschuß gab hierauf seine Zustimmung zu verschiedenen Beschlüssen des Gemeinderats. Mit einer Reihe kleinerer Gegenstände war der Schluß der Sitzung ausgefüllt. Ende der Sitzung 7 1/2 Uhr.

Liebesgaben an Königs Geburtstag.

Das Königl. Württ. Kriegsministerium teilt mit: Infolge der vom König und der Königin gespendeten Summen und der infolge des erlassenen Aufrufs von allen Seiten eingekommenen Beträge ist es möglich geworden, zum Geburtsfest des Königs von Neuem allen württembergischen Truppenteilen Liebesgaben ins Feld zu senden und ihnen damit wiederum den

Dank der Heimat für ihr tapferes Ausharren zu übermitteln. Die Gaben sind rechtzeitig bei den Truppen eingetroffen und haben es ermöglicht, bei den auch fern von der Heimat stattfindenden Feiern des Geburtsfestes ihres Königs den Truppen eine besondere Freude zu bereiten.

Bierpreiserhöhung.

Die Bierpreiserhöhung, die der Württemberg. Brauereiverband vom 1. März ab eintreten läßt, beträgt auf das Hektoliter Lagerbier 3 M. 35 S., auf das Hektoliter Spezialbier 4 M. Die Preiserhöhung wird mit der fortschreitenden gewaltigen Verteuerung aller Rohmaterialien und Bedarfsartikel und der vom Bundesrat verfügten Einschränkung der Produktion um 40 Prozent begründet.

Holzbronn, 25. Febr. Der Krieg hat auch im kleinsten Dörflein fleißige Hände zur Liebesarbeit für unsere Soldaten rege gemacht. Unter Anleitung von Frau Hauptlehrer Eile wurden von hiesigen Frauen und Mädchen 18 Dedden aus kleinen Stoffteilen angefertigt, die aus Truhen und Schränken hervorgeholt wurden und die nun in bunter Zusammensetzung unseren Tapferen in den Schützengräben zugute kommen werden.

Katholische Gottesdienste.

2. Fastensonntag, 28. Febr. 9 1/2 Uhr Predigt und Amt. 1 Uhr Christenlehre. 1 1/2 Uhr Kriegsanacht. Werktag ist die Pfarrmesse um 7 1/2 Uhr, am Mittwoch 8 Uhr. Freitag 7 1/2 Uhr Lazarettgottesdienst. Abends 7 Uhr Kriegsbefund. Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto S. l. m. a. n. n., Calw. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Unterriethenbach.
Brennholz = Verkauf.
Am Mittwoch, den 3. März, nachmittags 1 Uhr, kommen im Gasthaus z. Döfen hier, aus dem Gemeindevald:

- 124 Rm. buchene Scheiter,
 - 93 Rm. Buchenanbruch und
 - 2 Rm. Nadelholzanzbruch
- zum Verkauf.
Die Abfahrgelegenheit ist günstig. Das Holz ist von der Bahnstation ca. 1 km entfernt.
Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.
S. B.: Eisele.

Erstmühl.
Beigholz = Verkauf.
Am nächsten Montag, den 1. März 1915, vormittags 10 Uhr, kommen aus der Brandhalbe

- 50 Rm. buchene Scheiter und Prügel,
 - 26 Rm. tannene Prügel,
- zum Verkauf.
Zusammenkunft in der Wirtschaft zum „Bären“, wozu Käufer eingeladen sind.

J. A.: Schultheiß Weber.

Oftersheim, O. Calw.
Eichen = Nutzholz = Verkauf.
Am Dienstag, den 2. März, von vormittags 9 1/2 Uhr an kommen aus dem Gemeindevald Eichenwald, Gaissteig und Eilenberg zum Verkauf:

- 169 Stück Eichen, 4-10 Mtr. lg., 15-75 Ztmtr. Dm. mit 60 Festmeter
 - 2 „ Buchen, 0,50 Festmeter
 - 2 „ Birken, 1,20
 - 4 „ Nipen, 4-8 Mtr. lg.
 - 3 „ Kirschbäume, 17 Stück Forchen und 11 Stück Fichten, ferner 13 Stück eichene Wagnerstangen.
- Zusammenkunft beim Rathaus. Auszüge wollen bei Waldmeister Gehring bestellt werden.

Gemeinderat.

Bad Teinach.
Nächsten Dienstag, den 2. März, findet hier
Vieh- und Schweinemarkt
statt, wozu höflichst einladet
der Gemeinderat.

Milch gesucht, 25-30 Liter täglich. Offert. erbet. a. Johann Rothwang, Pforzheim, Rudolfstraße 9.
Einige Arbeiter finden sofort Beschäftigung bei Franz Schoenlen.

R. Forstamt Stammheim, O. Calw.
Laubholzstammholz = Beigholz = und Reisig = Verkauf.
Am Montag, den 8. März, vorm. 9 1/2 Uhr im „Bären“ in Stammheim aus Staatswald Gebersack und Markthau:

- 10 Eichen mit 1,10 Fm. V. und 1,5 Fm. VI. Klasse.
- 2 Rotbuchen mit je 0,5 Fm. III und IV. Klasse.
- Aus Waldstr. ge. Reutehau Markthau und Gebersack:
- Rm. Buchen: 88 Scheiter, 34 Prügel;
- Nadelholz: 12 Prügel, 68 Anbruch, 970 gebundene buchene Wellen (in Markthau) und 20 Flächenlose ungebundene Nadelreisig geschägt zu 3940 Wellen.

Montag, den 1. März
Turnversammlung.

Suche für einen
19jähr. Jungen
eine Stelle in landwirtschaftlichem Betrieb.
Hausvater Eugeler, Stammheim.

Calwer Tagblatt.
Wir liefern auf Bestellung unser Blatt zu Mk. 1.— pro Monat an Angehörige im Feld

Bad Liebenzell, den 25. Februar 1915.
Herzlichen Dank
sagen wir allen, die uns beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Christine Fiesel,
in so wohlthuender Weise ihre Teilnahme bezeugten. Besonderen Dank sollen wir dem Herrn Geistlichen für seine schönen und trostreichen Worte im Trauergottesdienst.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Missionsstunde
Sonntag, 28. Februar, abends 8 Uhr im Vereinshaus.
Missionar Zeeb
wird über die Mission der Brüdergemeinde berichten. Das Opfer ist für diese Mission bestimmt

Für Ostpreussen
sind bei mir folgende Beträge eingezahlt worden:
Von Gemeindeangehörigen in Geddingen M. 86.00, Martinsmoos 225.00, Müllingen 108.00, Monakam 28.00, Neubulach 89.00, Neubulachstett 49.00, Oftersheim 3.00, Ottenbronn 57.20, Schmiech 35.00, Simmozheim 7.00, Stammheim 66.30, Stiftung der bürgerlichen Kollegien in Zwerenberg 100.00, Gut p. M. in S. 10.00, S. in G. 1.00, G. in G. 1.00, De. in G. 10.00, S. in G. M. 10.00, Gesamtsumme M. 895.50.
Weiter: Gaben nehme ich gerne entgegen.
Allen Geben spreche ich hiermit herzlichsten Dank aus.
Georgenau bei Calw, den 26. Februar 1915.
Gutspächter Bräuninger.

Hirzau.
D. dentl. Junge
findet gute Lehrstelle bei
Chr. Haas, Gärtnerei.

Ein tüchtiger
Schmiedgeselle
kann sofort eintreten bei
J. Hentelmann, Schmiedmstr.

Frisch eingetroffen:
Kieler Riesen-Bücklinge
Stück 15 Pfg.
Pfannkuch & Co.
Calw. Telef. 45.

Im Felde
leisten bei Wind und Wetter vortreffliche Dienste
Kaiser Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“
Millionen gebrauchen sie gegen
Husten
Heiserkeit, Verschleimung, Ratonh, schmerzenden Hals, Reuchhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältung u daher hochwillkommen jedem Krieger!
6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg. Appetitanregende, feinschmeckende Bonbons.
Buket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto. Zu haben in Apotheken sowie bei: Fr. C. Reichmann, Alte Apotheke in Calw, Louis Scharp in Liebenzell, Carl Mehlretter, Reppel Apoth. in Weil der Stadt, M. Gulde in Deckenpfronn, R. J. Ehmer in Simmozheim, Heint. Stog in Weil der Stadt, J. Roßteuscher in Teinach, G. Sattler in Stammheim, J. Wiedenmayer in Javelstein, Adolf Koller in Aiblingen.

5% Deutsche Reichsanleihe, unkündbar bis 1924. 5% Deutsche Reichsschatzanweisungen. (Zweite Kriegsanleihe.)

Zur Befreiung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden weitere 5% Schuldverschreibungen des Reichs und 5% Reichsschatzanweisungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Bedingungen.

1. Zeichnungsstelle ist die Reichsbank. Zeichnungen werden von Sonnabend, den 27. Februar an bis Freitag, den 19. März, mittags 1 Uhr bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin (Postcheckkonto Berlin Nr. 99) und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kasseneinrichtung entgegengenommen. Die Zeichnungen können aber auch durch Vermittlung der Königlich Preussischen Seehandlung (Preussische Staatsbank) und der Preussischen Central-Genossenschaftskasse in Berlin, der Königlich Hauptbank in Nürnberg und ihrer Zweiganstalten, sowie sämtlicher deutschen Banken, Bankiers und ihrer Filialen, sämtlicher deutschen öffentlichen Sparkassen und ihrer Verbände, jeder deutschen Lebensversicherungsgesellschaft und jeder deutschen Kreditgenossenschaft erfolgen.
Zeichnungen auf Reichsanleihe nimmt auch die Post an allen Orten, wo sich keine öffentliche Sparkasse befindet, entgegen. Auf diese Zeichnungen ist bis zum 31. März die Vollzahlung zu leisten.
2. Die Schatzanweisungen sind in vier Serien eingeteilt und ausgefertigt in Stücken zu: 100 000, 50 000, 20 000, 10 000, 5 000, 2 000, 1 000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinsscheinen zahlbar am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres. Der Zinslauf beginnt am 1. Juli 1915, der erste Zinsschein ist am 2. Januar 1916 fällig.
Die Tilgung der Schatzanweisungen erfolgt durch Auslosung von je einer Serie zum 2. Januar 1921, 1. Juli 1921, 2. Januar 1922 und 1. Juli 1922. Die Auslosungen finden im Januar und Juli jedes Jahres, erstmals im Juli 1920 statt; die Rückzahlung geschieht an dem auf die Auslosung folgenden 2. Januar bzw. 1. Juli.
Welcher Serie die einzelne Schatzanweisung angehört, ist aus ihrem Text ersichtlich.
3. Die Reichsanleihe ist in Stücken zu 20 000, 10 000, 5 000, 2 000, 1 000, 500, 200 und 100 Mark ausgefertigt und mit dem gleichen Zinslauf und den gleichen Zinsterminen wie die Schatzanweisungen ausgestattet.
4. Der Zeichnungspreis beträgt für die Reichsanleihe, soweit Stücke verlangt werden, und für die Reichsschatzanweisungen 98,50 Mark, für die Reichsanleihe, soweit Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperre bis 15. April 1916 beantragt wird, 98,30 Mark für je 100 Mark Nennwert.
Auf die vor dem 30. Juni 1915 gezahlten Beträge werden 5% Stückzinsen vom Zahlungstage bis zum 30. Juni an den Zeichner vergütet, auf Zahlungen nach dem 30. Juni hat der Zeichner 5% Stückzinsen vom 30. Juni bis zum Zahlungstage zu entrichten.
5. Die zugeteilten Stücke an Reichsschatzanweisungen sowohl wie an Reichsanleihe werden auf Antrag der Zeichner von dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin bis zum 1. April 1916 vollständig kostenfrei aufbewahrt und verwahrt. Eine Sperre wird durch diese Niederlegung nicht bedingt, der Zeichner kann sein Depot jederzeit — auch vor Ablauf dieser Frist — zurückerheben. Die von dem Kontor für Wertpapiere ausgefertigten Depotscheine werden von den Darlehnskassen wie die Wertpapiere selbst gehalten.
6. Zeichnungsscheine sind bei allen Reichsbankanstalten, Bankgeschäften, öffentlichen Sparkassen, Lebensversicherungsgesellschaften und Kreditgenossenschaften zu haben. Die Zeichnungsscheine für die Zeichnungen bei der Post werden durch die betreffenden Postanstalten ausgegeben.
7. Die Zuteilung findet zunächst bald nach der Zeichnung statt. Ueber die Höhe der Zuteilung entscheidet das Ermessen der Zeichnungsstelle.
Anmeldungen auf bestimmte Stücke und Serien können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit den Interessen der andern Zeichner verträglich erscheint.
8. Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Beträge vom 31. März d. J. an jederzeit voll bezahlen. Sie sind verpflichtet:
30% des zugeteilten Betrages spätestens am 14. April d. J.
20% " " " " " " 20. Mai d. J.
20% " " " " " " 22. Juni d. J.
15% " " " " " " 20. Juli d. J.
15% " " " " " " 20. August d. J.
zu bezahlen. Frühere Teilzahlungen sind zulässig, jedoch nur in runden, durch 100 teilbaren Beträgen. Beträge bis 1000 Mark einschließlich sind bis 14. April d. J. ungeteilt zu berichtigen.
9. Zwischenscheine sind nicht vorzulegen. Die Ausgabe der endgültigen Stücke wird Anfang Mai beginnen.
10. Die am 1. April d. J. zur Rückzahlung fälligen 60 000 000 Mark 4% Deutsche Reichsschatzanweisungen von 1911, Serie I werden bei der Begleichung zugeteilter Kriegsanleihen zum Nennwert in Zahlung genommen.

Berlin, im Februar 1915.

Reichsbank-Direktorium.

Havenstein. v. Grimm.

Zur Krankenkasse zugelassen F. Lück, Dentist, Bad Liebenzell.

Hof Waldeck, Station Teinach, Haltestelle Talmühle. Fahrris-, Vieh- und Wagen-Verkauf.

Wegen Wegzug verkauft Unterzeichneter gegen Barzahlung am Dienstag, den 2. März, von morgens 9 Uhr ab:

3 schwere Schaffkühe, 2 Stück Jungvieh, 3 trächtige Gaisen, 1 größeres und 1 kleineres Schwein, Maschinen: 1 fast neue Nähmaschine, 1 Futterschneidmaschine, 1 Widderische Wiesenegge, 1 Schleifstein, 1 Gullensaß samt Gullenpumpe, 1 einrädiger Schubkarren, 3 vollständig aufgerichtete Wagen, versch. Feld- und Handgeschirr, 1 Partie gute Milchkannen, etwas Saatfrucht und Futtermittel und Heu.

Von nachmittags 2 Uhr ab:

3 Kleiderkasten, 1 Küchekasten, Tische und Stühle, 1 Sofa, 3 Bettladen, Bettstücke, Oberbetten und Kissen, 1 Kugellofen, Faß- und Handgeschirr, circa 150 Liter Most, 1 größere Partie gespaltenes Holz und Reisach, Lampen, etwas Küchengeschirr und allgemeines Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Friedrich Kühle, Landwirt.

Eier in's Feld!

Empfehle meine neue (gesetzlich geschützte)

Eier-Schachtel

für 6 Eier. Kein zerbrechen möglich. Die Eier können roh verschickt werden.

Postpaket 30 Stück
Mark 5.— franko.

Schachtel-Fabrik
Leibfarth, Metzingen.
Telefon Nr. 79.

Brennkessel,

100 bis 300 Liter haltend, zu kaufen gesucht.

Altändler Dehm, Calw.

Sehr gut erhaltenes Harmonium

zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsst. d. Bl.

Zeichnungen auf die 5%ige Kriegsanleihe

zum Kurs von 98,50

werden bis 19. März mittags bei uns angenommen.
Creditbank für Landwirtschaft u. Gewerbe in Calw e. G. m. b. H.

Zeichnungen auf die neue

5% Deutsche Kriegsanleihe

zu 98 1/2 %.

nimmt bis 19. März entgegen

Spar- und Vorschufbank Calw.

Konfirmanden-Hüte, Herren-, Knaben- u. Burschen-Hüte

empfehle in reicher Auswahl

Wilh. Schäberle.

Creditbank für Landwirtschaft u. Gewerbe in Calw

e. G. m. b. H.

Mitgliederstand am 1. Januar 1914 1267
Neu eingetreten 50
1317

Ausgeschlossen sind: durch Tod 35
durch Kündigung 26
durch Ausschluß 16
77

Stand am 31. Dezember 1914 1240

Das Geschäftsguthaben vermehrte sich um Mk. 25 685,75, die Haftsumme verminderte sich um Mk. 31 000.—. Die Haftsumme aller Genossen betrug am Jahreschluß Mk. 1 261 000.—
Der Umsatz betrug auf einer Seite des Hauptbuchs Mk. 12 792 849,77. Der im Geschäftsjahr 1914 erzielte Reingewinn von Mk. 35 870,19 wurde wie folgt verteilt:

5 1/2 % Dividende von Mk. 362 854,95 dividendenberechtigtem Geschäftsguthaben	Mk. 19 956,97
Abreibung vom Bankgebäude	1 410,50
Abreibung " Mobilien	742,04
Ueberweisung an den Reservefond	3 600.—
Ueberweisung an den Spezialreservefond	4 500.—
Vortrag auf neue Rechnung	5 660,68
	Mk. 35 870,19

Schlußbilanz zum 31. Dezember 1914.

Aktiva.	Mk.	Passiva.	Mk.
Cassa-Conto	40 504,37	Geschäftsguthaben	390 848,35
Wechsel-Conto	13 806,98	Reservefond	85 536.—
Wertpapiere zum Handel	14 708,65	Spezialreservefond	21 000.—
zur Kapitalanlage		Sparkassen-Conto	238 978,42
anlage	134 558,55	Anleihen-Conto	534 255,95
Laufende Rechnung	855 174,71	Laufende Rechnung	321 789,25
Banken-Conto	124 728,60	Accept-Conto	3 754,90
Postsch.-Conto	74,56	Im voraus erhob. Zinsen	2 526,98
Centralkasse-Anteile	12 000.—	Dividenden-Conto	19 956,97
Vorschuf-Conto I	225 091,60	Gewinnvortrag	5 660,68
II	135 130.—		
Steler-Conto	42 092.—		
Mobilien-Conto	1 500.—		
Bankgebäude	22 500.—		
Zinsen	2 437,48		
	1 624 307,50		1 624 307,50

Der Vorstand:

Georg Wagner, Friedrich Kober, Eugen Ritter.

Der Aufsichtsrat:

H. Fechter, W. Dinaler, H. Marquardt, E. Schiller, Franz Schönlein sen., R. Zahn.

Briefe und Sendungen an die Truppen im Feld!

Wir empfehlen den Aufdruck der Adresse von Ausmarschierten auf

Briefumschläge

— 30 Stück zu Mark —.50.—

Die Umschläge sind zu verwenden: 1. zum Briefeinschluss, 2. zu Zeitungsendungen und 3. als Aufklebadresse für Sendungen von Doppelbriefen oder Paketen; die Rückseite des Briefumschlags wird dann weggeschnitten.
Die Druckerei dieses Blattes.